

konferencja interdyscyplinarna / inderdisziplinäre Tagung / interdisciplinary conference  
**GÜNTER GRASS. DIALOGI I KONFRONTACJE INTERKULTUROWE / INTERKULTURELLE DIALOGE UND  
 AUSEINANDERSETZUNGEN / INTERCULTURAL DIALOGUES AND ENCOUNTERS**  
 GDAŃSK, 6–9 X 2022

**Prof. Irwin Appel** (San Diego / Santa Barbara USA) → **Prof. Carlos Morton / Prof. Irwin Appel**  
 (San Diego / Santa Barbara USA)

***“Trapped in Amber”: From the Page to the Stage.***

***A New One Act Play by Carlos Morton and directed by Irwin Appel***

**Irwin Appel** is Professor of Theater and Chair of the Department of Theater and Dance at UCSB. He is also a professional director, Equity actor and composer/sound designer, and has worked with Prague Shakespeare Company, Shakespeare Santa Cruz, the Shakespeare Center of Los Angeles (formerly Shakespeare Festival/LA), the New York, Oregon, Utah, New Jersey and Colorado Shakespeare Festivals, The Acting Company, Theatre For a New Audience, Hartford Stage, Indiana Repertory Theatre, Arizona Theatre Company, PCPA, both the National Theatre Conservatory and Colorado New Play Summit at the Denver Center of the Performing Arts, the Bread Load Acting Ensemble, and other prominent regional theaters. From 2005-2018 until becoming department chair, he was director of the Bachelor of Fine Arts (BFA) Actor Training Program at UCSB. He is a graduate of Princeton University and the Juilliard School. Founder and Artistic Director of *Naked Shakes*, producing award-winning Shakespearean productions at UCSB and on tour since 2006. Professional actor (AEA), director and composer/sound designer working nationally and internationally.

**Prof. Dr. Peter Arnds** (Dublin / München)

***Glockenzartes Ekeltier: Grass' Unken***

Wir leben in einer Zeit, in der Artenpolitik und menschliche Politik eine akute Verbindung eingehen. Wie Jon Mooallem es einmal ausdrückte: „Die Erzählungen, die wir um Tiere herum aufbauen, werden von den Zeiten und Orten geprägt, an denen sie erzählt werden, und wirken sich enorm auf die Ausrottung und Erhaltung verschiedener Arten aus“ (Mooallem, TED Talk, 2014). Solche Erzählungen und die von ihnen bestimmte Biopolitik betreffen Tiere ebenso wie Menschen, insbesondere wenn es um Strategien der Entmenschlichung geht. Die von Aristoteles einst als weniger perfekt bezeichneten Kreaturen (Lucinda Cole) haben im Laufe der Zeit verschiedene rassistische und fremdenfeindliche Diskurse inspiriert und wurden für Völkermordpolitik instrumentalisiert. Grass hatte eine Vorliebe für solche Kreaturen und beschäftigte sich während seiner illustren Karriere sowohl in seinem literarischen als auch in seinem visuellen Werk mit ihnen.

Unter Bezugnahme auf die Arbeiten von Giorgio Agamben (homo sacer), Mary Douglas (im/purity) und Anna Lowenhaupt Tsing (contaminated diversity) gilt mein Beitrag Grass' Faszination für diese unterprivilegierten, oft ökologisch bedrohten Tiere. Sie sind zuweilen Wesen der Erniedrigung in Kafkas Sinn des Ungeziefers als des „unreinen“, nicht zum Opfer geeigneten Tieres (Agamben). Untersucht wird insbesondere die metaphorische Komplexität von Grass' Unken (Unkenrufe, 1992) als *bestia sacer*. Die Unke zeigt uns in besonderem Maße, wie Grass sich künstlerisch mit der mythischen, ökologischen und politischen Bedeutung kreatürlichen Lebens (Santner) auseinandersetzte. Seine Unken haben in dieser Hinsicht wenig kritische Aufmerksamkeit erhalten. Ich möchte zeigen, wie ihnen Grass auf politischen Ruinen und inmitten einer ökologisch fragilen Umwelt ein bleibendes dichterisches Denkmal setzt.

Professor **Peter Arnds** directs the Comparative Literature program and teaches German and Italian literature at Trinity College Dublin, where he is also a Fellow. He has held visiting positions

in Kabul, Delhi, Adelaide and Salamanca, and is a member of the PEN Centre for German-Speaking Writers Abroad and of Academia Europaea. His publications include books on Wilhelm Raabe, Charles Dickens, Günter Grass, as well as his recent monographs *Lycanthropy in German Literature* (Palgrave Macmillan 2015), *Translating Holocaust Literature* (Vandenhoeck & Ruprecht, 2015), and *Wolves at the Door: Migration, Dehumanization, Rewilding the World* (Bloomsbury, 2021). Dr. Arnds has also translated Patrick Boltshauser's novel *Stromschnellen* (Rapids, Dalkey Archive Press, 2014, nominated for the IMPAC, Dublin International Literary Award) and published a novel, *Searching for Alice* (Dalkey Archive Press, 2019). He has published widely in the fields of Comparative Literature, German and Italian Studies, Holocaust Studies, and the Environmental Humanities. His current research examines the links between cultural production and species politics as well as the philosophy of walking in world literature. He contributes to several international research networks, including *Challenging Precarity: A Global Network and Narratives of Resilience*.

**Dr. Joanna Bednarska-Kociołek** (Łódź)

***'Wissenschaft vom guten Erbe' versus das Werk von Günter Grass***

Die Faszination der Menschen mit der 'Wissenschaft vom guten Erbe' (Eugenik, Rassenhygiene) hat eine lange Geschichte. Die Eugenik nahm für sich in Anspruch, bestimmen zu können, was als 'gutes Erbe gelten' darf. Für das Dritte Reich wurde die Wissenschaft vom guten Erbe zum ideologischen Gründungsmythos. Hitler brauchte für seine Weltoberungspläne 'hochwertige' Menschen herzustellen, die für ihn den Lebensraum gewinnen können. Hochwertige Menschen waren solche mit gutem (arischem) Blut. Er glaubte, dass die Nation mit bestem Blut sich gegen alle anderen Nationen durchsetzen wird. Am besten war selbstverständlich germanisches Blut. Das Reich existiert in dieser Welt für rassisches Blut und nicht rassisches Blut für das Reich.

Im Werk von Grass wird auf Rassenhygiene mehrmals, aber eher indirekt, angespielt. Beispielsweise erzählt im Roman *Hundejahre* Grass parallel zu der Geschichte der Hauptprotagonisten die Geschichte einer Familie der Rassenhunde. Er zeigt Nationalsozialisten im Vexierspiegel, indem er auf ihre aufs Hündische heruntergekommene Rassentheorie eingeht. Dabei ist es wichtig, dass der Stammbaum der im Roman dargestellten schwarzen Schäferhunde bei Wölfen ihren Ursprung hat, die von Hitler verehrt wurden. Die historischen Bezüge des Romans entstehen durch Beziehung der NS-Welt zu rassereinen Hunden zu. Im Roman *Unkenrufe* bezieht sich Grass noch ironischer als in *Hundejahren* auf die Reinbluttheorie. Im Buch werden beispielsweise Neudeutschen und Altpolen erwähnt. In meinem Beitrag konzentriere ich mich darauf, wie bei Grass die von Nationalsozialisten geprägte menschliche Züchtungsutopie ad absurdum geführt wird.

Dr. phil. **Joanna Bednarska-Kociołek** studierte Germanistik in Łódź, Passau und Berlin. Seit 2011 ist sie wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Universität Łódź. Sie promovierte 2014. Ihre Forschungsinteressen liegen in den Bereichen Literatur, Geschichte des 20. Jahrhunderts und der Erinnerungskultur. 2016 ist ihr Buch "Danzig / Gdańsk als Erinnerungsort. Auf der Suche nach der Identität im Werk von Günter Grass, Stefan Chwin und Pawel Huelle" erschienen. 2021 hat sie zusammen mit Saskia Fischer und Mareike Gronich das Buch "Lagerliteratur. Schreibweisen – Zeugnisse – Didaktik" veröffentlicht.

**Prof. Dr. Miłostawa Borzyszkowska-Szewczyk** (Gdańsk)

***Grass' Gedankenspiele mit ,Gegen-Gedächtnis': Zur kaschubischen Motivik***

Günter Grass, der 1927 in der Danziger Vorstadt Langfuhr (heute Wrzeszcz) geborene Nobelpreisträger für Literatur, hat Danzig, die Kaschubei und Pommerellen in die Weltliteratur eingeführt. Der Schriftsteller hat bereits in den 50er Jahren, im Zeitraum angespannter deutsch-polnischer Beziehungen, eine

„alternative Geschichte“ (Peter Oliver Loew) in Bezug auf die damals dominierenden legitimen Narrative über die Vergangenheit von Danzig angeboten. Diesem Zeitgeist widersetzte er sich mit der Auseinandersetzung nicht nur den monologisierenden nationalen Makronarrativen, der polnischen und deutschen, sondern auch mit der Integration der Erzählungen des 'Gegen-Gedächtnisses' (Michel Foucault) – der jüdischen und der kaschubischen.

Die kaschubischen Motive, wie auch die damit verbundenen Danziger und pommerellischen referentiellen Bezüge, sind ursprünglich von autobiographischem Charakter. Die Mutter des Schriftstellers – Helene geb. Knoff – wurde 1896 in einer Danziger Familie der „städtischen Kaschuben“ katholischen Glaubens geboren, „die sich bereits als Stadtkaschuben den bürgerlichen Verhältnissen angepasst hatten“, wie der Grass-Erzähler in *Beim Häuten der Zwiebel* preisgibt. So gehört primär das Kaschubische zum Set privater Motive, die mit unterschiedlicher Stärke im ganzen Lebenswerk präsent sind. Diverse Anlitze und Bestandteile der kaschubisch-danziger-pommerellischen/westpreußischen Welt kehren über die „Danziger Trilogie“ hinaus auch in weiteren Erzähltexten wieder. Besonders ausgeprägt kamen sie in den folgenden Werken zu Wort: *Die Blechtrommel* (1959), *Aus dem Tagebuch einer Schnecke* (1972); *Der Butt* (1977), *Die Rättin* (1986), *Unkenrufe* (1994) sowie in Grass' autobiographischen Romanen, insbesondere *Beim Häuten der Zwiebel* (2006).

Die Studienreise führt in die Kaschubei auf den Spuren von Grass' Lebenswerk. Dabei wird auf die Frage Antwort gesucht, welche Rolle – über das Autobiographische hinaus – die kaschubische Motivik in seinem Œuvre spielt.

**Miłosława Borzyszkowska-Szewczyk** – kulturwissenschaftlich orientierte Literaturwissenschaftlerin und Germanistin, Dr. habil., Professorin am Lehrstuhl für deutschsprachige Literatur und Kultur im Institut für deutsche Philologie der Universität Gdańsk, Leiterin der Arbeitsstelle zur Erforschung von Narrativen in Grenzräumen sowie Mitglied von International Border Studies Center an der Universität Gdańsk, im Wintersemester 2018/19 Gastprofessorin in der Johannes Gutenberg Universität in Mainz (Kulturanthropologie). Seit 2017 ist sie Vorsitzende der Günter Grass Gesellschaft in Gdańsk. Forschungsschwerpunkte: Literatur, Identität, Landschaft, literarische Imagologie und Erinnerungskultur in kulturellen Grenzräumen. Letzte Erscheinungen: *Gedächtnisopografien in Grenzräumen. Das Pommernland, Danzig und das Rheinland als trilaterale Kulturregionen*, Osnabrück: fibre 2022 (hg. mit Gertrude Cepl-Kaufmann, Jasmin Grande und Eliza Szymańska) und *Adel im Grenzraum. Transkulturelle Verflechtungen im Preußenland vom 18. bis zum 20. Jahrhundert*, Peter Lang Verlag 2021 (hg. mit Sabine Jagodzinski und Miloš Reznik).

**David Bouck-Standen / Torben Lohmann / Horst Monsees / Klaus Meier** (Bremen)  
***Abenteuer Literatur im Dschungel ihrer Digitalisate. Günter Grass vernetzt digital***

Die Günter Grass Stiftung Bremen kümmert sich mit ihrem digitalen Multimediaarchiv um das Erbe des großen deutschen Dichters, Denkers und politisch engagierten Bürgers Günter Grass. Es sammelt, bewahrt und pflegt das umfassende audiovisuelle Werk des Literaturpreisträgers. Mit ihrem digitalisierten Medienarchiv versteht sich die Stiftung als Partnerin der Forschung, Wissenschaft und interessierten Öffentlichkeit. Im September 2020 wurde nach etwa 20 Jahren des Sammelns und Digitalisierens ein Neustart des digitalen Medienarchiv begonnen. Die Stiftung hat durch eine Entwicklung eines digitalen Medienarchivs als integrative, vernetzbare und erweiterbare web-basierte Plattform ihr vorwiegend aus Audios und Videos bestehendes Archiv auf eine neue technologische Grundlage gestellt. Das digitale Medienarchiv wird dabei vorwiegend für die Zielgruppe von Benutzer:innen aus der Forschung, Wissenschaft und Bildung entwickelt.

### **Günter Grass vernetzt**

Der Literat, Dichter, Denker und politisch engagierter Bürger Grass zeichnete sich durch eine Vielzahl persönlicher Verbindungen aus, die er im Laufe seines Lebens, Wirkens und Werks kennen lernte, auf die er Einfluss nahm oder die sich wechselseitig beeinflussten. Das Grass Medienarchiv dokumentiert u.a.

persönliche Verbindungen von Günter Grass in seinen multimedialen Archivalien. Mit Hilfe des vom BUND geförderten Projekts „WissensWandel“ werden alle digitalen Medien anhand eines semantischen Modells annotiert und so die in den Medien dokumentierten Verbindungen zwischen Personen u.a. maschinell verarbeitbar gemacht. Die im Rahmen des Projektes realisierte visuelle explorative Schnittstelle dient Recherchierenden als Werkzeug, um mit der Vielzahl an Informationen umzugehen. Dabei dient ein dynamischer Graph als Schnittstelle für Recherchierende, sich in dem „Grass’schen Informationsraum“ zurecht zu finden und so das digitale Medienarchiv absolut zu explorieren.

Dieser Beitrag beschreibt den Lösungsansatz der Günter Grass Stiftung Bremen in einem Nutzungsszenario und diskutiert die sich daraus ergebenden Möglichkeiten für Recherchierende, digital vernetzte Informationsstrukturen im Kontext von Günter Grass zu explorieren und zugleich das Potential, digitale Daten des Grass Medienarchivs mit den Informationen anderer Archive zu vernetzen und in der Gesamtheit ihrer Vernetzung zu betrachten.

**David Bouck-Standen** ist IT-Ingenieur und Wissenschaftler und exploriert gemeinsam mit der Günter Grass Stiftung Bremen neue Möglichkeiten für eine zukunftsorientierte Entwicklung des Grass Medienarchivs und eine digitale Strategie der Stiftung.

**Prof. Dr. Marion Brandt** (Gdańsk)

### ***Günter Grass und die deutsche Literatur aus Danzig***

Günter Grass schrieb Danzig nicht nur als eine Stadt mehrerer Kulturen in die Weltliteratur ein und durchbrach damit das im 19. Jahrhundert entstandene monokulturelle Narrativ, das in den Werken Danziger Schriftsteller über diese Stadt dominiert. Mit der Fokussierung auf die unteren Gesellschaftsschichten setzte er sich auch von der pontifikalen Linie in der Danziger Literatur ab, die einen ihrer Höhepunkte in Rudolf Baumgardts an die *Buddenbrooks* angelehnten, im hanseatischen Bürgertum spielenden Roman *Die Rodendabls* von 1957 fand. Im Referat möchte ich Grass‘ kreativen und polemischen, wenn nicht gar ikonoklastischen Umgang mit Motiven und Topoi der deutschen Literatur über Danzig (Märchen, Vineta, Bildmotive wie Stein und Glocke) herausarbeiten sowie seine Bezugnahmen auf Schriftsteller untersuchen, die mit Danzig verbunden waren (Martin Opitz, Andreas Gryphius, Paul Scheerbart, Max Halbe).

**Prof. Dr. Marion Brandt** – Leiterin des Lehrstuhls für deutsche Literatur und Kultur am Institut für Germanistik der Universität Gdańsk (Danzig). Studium, Promotion und Habilitation an der Humboldt-Universität Berlin. Forschungsinteressen: literarische Komparatistik und Intertextualität am deutsch-polnischen Beispiel, Textgenese, deutsche und polnische Literatur in Gdańsk (Danzig). Ausgewählte Buchpublikationen: *Schweigen ist ein Ort der Antwort. Eine Analyse des Gedichtzyklus* „Das Wort der Stummen“ von Gertrud Kolmar (1993); *Für Eure und unsere Freiheit? Der Polnische Oktober und die Solidarność-Revolution in der Wahrnehmung von Schriftstellern aus der DDR* (2002, pln. 2010), *Alfred Döblins „Reise in Polen“: Eine textgenetische Studie mit editorischem Kommentar und der Rezeptionsgeschichte des Buches* (2020), als Herausgeberin: *Fortschritt, unverhofft. Deutschsprachige Schriftsteller und die Solidarność – eine Anthologie* (2016); *Unterwegs und zurückgesehnt. Studien zum Werk von Helga. M. Novak* (2017).

**Philip Helmke, M.A.** (Bochum)

### ***„Im Krebsgang“ durchs kollektive Gedächtnis. Zur Poetologie eines transgenerationalen Traumas***

Günter Grass‘ Novelle *Im Krebsgang* (2002) löste ein beachtliches medienöffentliches Echo aus. Das Skandalon ist der literarisierte Untergang der ›Gustloff‹, der aus der Perspektive einer deutschen Familie thematisiert wird. Der Schiffsuntergang symbolisiert ein transgenerationales Trauma, das sich nicht etwa sukzessive auflöst, sondern in einer psychopathologischen Gewaltregression der Enkelgeneration

kulminiert. Die Veröffentlichung der Novelle wird als »Höhepunkt« eines »neuen deutschen Opferdiskurs[es]« (Fischer/Lorenz 2015) rezipiert, der die Frage nach der Poetologie der Novelle in den Hintergrund rücken ließ (vgl. Helmke 2021). Der Vortrag setzt hier an und verfolgt die These, dass Grass' Philosophie der »Vergegenkunft« tief in die Poetologie der Novelle eingeschrieben ist.

So signalisiert einerseits der titelgebende »Krebs(-gang)« als »poetologischer »Falke« (ebd.) eine Variation der Gattungstradition, indem er im Gegensatz zur novellentypischen Formstrenge die sprunghafte Diskontinuität des Erzählerberichts strukturiert und durch das narrative seitwärts, vorwärts und rückwärts »krebse« die Grass'sche »Sisyphos-Poetik« (vgl. Jabłowska 2005) programmiert: transgenerationale »Vergangenheitsbewältigung« als mühsam, unbequem und dabei ästhetisch irritierend.

Andererseits verstärkt die Doppelstruktur der »unerhörten Begebenheit« das Gattungssignal: Der Schiffsuntergang stellt das historische Ereignis dar, der Mord eines Jugendlichen das mit ihm verschmelzende Ereignis der Gegenwart. Beide in mehrfachem Sinne »unerhörten« Ereignisse sind untrennbar miteinander verbunden und emergieren zu einer »sich ereigneten, nicht enden könnenden unerhörten Begebenheit« (Tholen 2008), die neben dem transgenerationalen Trauma die ungebrochene Gefahr zyklischer Geschichtlichkeit – *history repeats itself* – versinnbildlicht. Aus heutiger Perspektive ist zu konstatieren, dass Grass bereits um die Jahrtausendwende literarisch antizipiert, welche ideologische und technische Renaissance neofaschistische und autoritäre Tendenzen gegenwärtig erleben.

**Phillip Helmke** M.A., Studium der Germanistik, Anglistik/Amerikanistik und Neueren deutschen Literaturwissenschaft in Hannover und Barcelona, ist seit 2020 wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Neugermanistik und Didaktik der Literatur (Prof. Dr. Sebastian Susteck) an der Ruhr-Universität Bochum und seit 2021 Doktorand an der Fakultät für Philologie ebendort mit einem Promotionsvorhaben unter dem Arbeitstitel: »Meernovellen. Der Nordostseeraum als gattungsstiftendes Signal in Novellen von Storm, Hauptmann, Grass und anderen.« (Zweitgutachter: Prof. Dr. Sascha Kiefer, Universität des Saarlandes); Masterarbeit und Aufsatzpublikation zu Günter Grass' Novelle *Im Krebsgang*.

**Prof. Dr. Florian Höllerer (Berlin) / Basil Kerski (Gdańsk/Berlin) / Prof. Dr. Leszek Żyliński (Toruń)**

***Literatur und Demokratie / Literatura ku demokracji***

panel / Podiumsgespräch / debate

Gegenstand des Podiumsgesprächs ist die Literatur als Medium des Dialogs und sozialer Intervention. Das Thema wird im Kontext des Einflusses Günter Grass' und des Literarischen Colloquiums Berlin auf die Herausbildung einer engagierten Haltung bei den Schriftstellergenerationen der Nachkriegszeit beleuchtet. In der Diskussion werden die Teilnehmer die Idee des LCB vorstellen, das 1963 von Walter Höllerer als internationale Begegnungsstätte für Literaten gegründet wurde. Dabei werden sie auf das Konzept der Mitbeteiligung der Schriftsteller an der Schnittstelle zwischen Literatur und Zivilgesellschaft verweisen, die unter anderem mit/von Grass verwirklicht wurde. Eine Erweiterung dieser Tätigkeit war Grass' bürgerschaftliches Engagement im politischen Leben der Bundesrepublik seit den 1960er Jahren sowie seine publizistischen und bürgerschaftlichen Interventionen in die wichtigsten Kontroversen der Gegenwart.

**Florian Höllerer**, geb. 1968 in Berlin. Studium der Germanistik und Romanistik in Berlin und Paris. Zwei Jahre *assistant instructor* in Princeton. Ehrenpreis der Académie des Sciences, Belles Lettres et Arts Lyon für die Übersetzung der Gedichte René Leynauds (mit Judith Kees). 1999 Promotion. Projektstelle am Goethe-Institut Brüssel zum Kulturstadtprogramm *Bruxelles 2000*. 2000-13 Leiter Literaturhaus Stuttgart (Eröffnung 2001). 2008-10 Vorstandsmitglied des Netzwerks *literaturhaus.net*. Seit 2007 Lehrbeauftragter am Institut für Literaturwissenschaft der Universität Stuttgart, seit 2012 Honorarprofessor. 2012 *Chevalier de l'Ordre des Arts et des Lettres*. Seit 2014 Leiter Literarisches Colloquium Berlin (LCB).

**Sandija Iesalniece, M.A. (Riga)**

**„Im Krebsgang“ von Riga aus hören. Audiobuch als Impuls zur Erschließung weiterer Modi des Günter Grass' Werks**

Der vollständigen Lesung mit Korrekturlesungen der Novelle *Im Krebsgang* im Buddenbrookshaus in Lübeck im Jahr 2002 zwecks Hörbuchproduktion konnte ich 17 Jahre später beiwohnen, als mir der virtuelle Zugang zum Medienarchiv der Grass-Stiftung in Bremen gewährt wurde. Die TeamViewer-App half die räumliche und zeitliche Distanz zu überwinden, die Lesung verwandelte sich aber in meiner Kopfbühne zu einem audiovisuellen Ereignis, das viele Fragen zum Ablauf und dem Produktionsteam stellen, Schlüsse über die Gruppendynamik des Teams Grass, über seine Freude an der Kommunikation mit dem "Publikum" und über die Textstruktur der Novelle ziehen liess.

Grass' Dichterlesungen sind Kommunikationsereignisse, das Medium Rundfunk berichtet gern darüber und will auch dem Rundfunkzuhörer als Augen-Menschen Freude bereiten, indem der Ablauf der Lesungen und die Ausstattung des jeweiligen Raums, inklusive Grass' Grafiken auf Bilderständen, und das Grass' Outfit detailliert kommentiert werden. So führt der auditive Modus zum Visuellen, die Grass' Grafiken kommen als Bücherillustrationen explizit ins Spiel. Ein weiterer Modus, der durch die audiale Auseinandersetzung mit der Hörbuch-Lesung von *Im Krebsgang* führt, ist der transnationale Modus, der durch die Übersetzung, auch ins Lettische, ins Leben gerufen wird; die Grass' Arbeit mit den Übersetzern wird in einem der Rundfunkberichte über die Lesungen der Novelle thematisiert, und lässt auch über die Vermarktungsstrategien des jeweiligen Textes und das "Unternehmen" Grass Schlüsse ziehen.

So regt ein Hörbuch als audiales Medium zur Erschließung weiterer Modi, i. e. des audiovisuellen, visuellen, auch schriftlichen, transnationalen und kommunikativen Modus, an und lässt nolens volens die Multimodalität des Grass' Werks entdecken.

Mg. Philol. **Sandija Iesalniece**, geb. 1971, wohnhaft in Ikšķile, Lettland. Derzeit Lehrkraft der Abteilung für Germanistik an der Fakultät für Geisteswissenschaften der Universität Lettlands, früher auch als Projektleiterin für eine internationale Werbeagentur in Riga tätig. Unterrichtet deutsche Literaturgeschichte, Einführung in Medien und Kommunikation, Medientheorie. Aktuelle Forschungsinteressen: Formen der Literaturvermittlung, neuere deutsche Literatur. Zur Zeit finalisiere ich meine Dissertation an der lettischen Universität über das Hörbuch in Deutschland, ein Kapitel befasst sich mit der Autorenlesung der Novelle *Im Krebsgang* zwecks Hörbuchproduktion und dem oralen Ursprung des Grass' Werks.

**Prof. Dr. Juris Kastins (Ljepaja)**

***Todeshumor im Dialekt. Günter Grass "Vonne Endlichkeit"***

Im Referat wird die eigenartige Poetik des letzten Buches von Grass analysiert. Besonders hervorgehoben wird der humorvolle poetische Effekt, der als Resultat der Synergie von Sprache und Bild entsteht. Der Hauptgedanke von Grass ist die Idee von der Unausweichlichkeit des Todes, der als natürliches Ende aller lebendigen Wesen zu betrachten ist. Dieser Gedanke wird gleichzeitig in zwei literarischen Genres - im Essay und in der Lyrik widergespiegelt. Illustriert wird er durch die Zeichnungen des Dichters, was als eigenartiger Kontext von Wort, Sprache und Kunst einzuschätzen ist. Dieser schöpferische Prozess wird im Referat eingehend behandelt.

**Juris Andrejs Kastins**, Professor Dr. habil. philol., Professor der Universität Liepaja und Gastprofessor der Universität Lettlands. Promotion an der Staatsuniversität Moskau zum Thema: „Probleme der Lyrik von G. Eich“; Habilitationsschrift: „Probleme der Entwicklung von Idee und Form in der deutschen Lyrik im Westen von 1945 bis 1975“. Forschungstätigkeit: Entwicklungstendenzen der deutschen Lyrik im Westen (BRD – Literatur) von 1945 bis 1975; Deutsche Romantik und ihr Einfluß auf die deutsche Moderne; Stilpluralismus um die Jahrhundertwende (19.-20. Jh.); Probleme der Lyrikanalyse bei G. Benn, G. Eich, P. Celan, I.

Bachmann, K. Krolow, H. Piontek, H.M. Enzensberger, N. Sachs, W. Lehmann u.a.m. (etwa 100 wissenschaftliche Beiträge, vorwiegend über moderne deutsche Lyrik). Letzte Monographie: „Der trigonometrische Punkt“ (Liepaja, 2016).

Univ.-Doz. Dr. **Gábor Kerekes** (Budapest)

***Die Rezeption der Werke von Günter Grass in Ungarn***

Günter Grass gehört 2022 in Ungarn mit Buchveröffentlichungen von 15 seiner Werke und einer Reihe von Zeitschriftenpublikationen und Veröffentlichungen in verschiedenen Anthologien zu den am umfangreichsten ins Ungarische übertragenen Autoren der deutschen Gegenwartsliteratur. Allein von seinem Roman *Die Blechtrommel* erschienen 8 Auflagen in ungarischer Sprache. Von seinen bekanntesten Werken wurden bisher lediglich *Die Plebejer proben den Aufstand*, *Örtlich betäubt*, *Kopfgeburten* oder *Die Deutschen sterben aus* sowie *Ein weites Feld* nicht auf Ungarisch herausgegeben.

In Ungarn hatte sich Günter Grass mehrfach aufgehalten, so gehörte er zu den ersten Schriftstellern aus Westeuropa, die 1962 den wegen seiner Rolle während des Volksaufstandes 1956 verurteilten und vorzeitig aus dem Gefängnis entlassenen ungarischen Schriftsteller Tibor Déry in Budapest besuchten. Seine Nähe zu ungarischen Autoren, die man durchaus als „unbequeme“ Schriftsteller charakterisieren kann, lässt sich bis ins 21. Jahrhundert verfolgen, trat er doch u.a. 2004 gemeinsam mit Imre Kertész bei einem Podiumsgespräch auf und beide erhielten ein Jahr später den Titel eines Doctor honoris causa der Freien Universität Berlin.

Der Beitrag möchte die verschlungenen Wege der Rezeption der Werke von Günter Grass in Ungarn vor und nach der politischen Wende von 1989/90 skizzieren, dabei auf die vorkommenden (auch) politischen Bedenken, die erfolgte Kürzung der *Blechtrommel* eingehen.

Univ.-Doz. Dr. **Gábor Kerekes** – Studium der Germanistik an der Humboldt-Universität zu Berlin und der Eötvös-Loránd-Universität (ELTE) in Budapest, dort 1998 Promotion. Habilitation im Bereich Literaturwissenschaft 2016 an der Universität Debrecen. Universitätsdozent an der ELTE. Humboldt-, Franz-Werfel- und Bolyai-Stipendiat. Forschungsschwerpunkte: ungarndeutsche Literatur, österreichische Literatur des 20. und 21. Jahrhunderts, Imagologie, Rezeptionsgeschichte deutschsprachiger Literatur in Ungarn.

**Basil Kerski** (Gdańsk/Berlin) → **Prof. Dr. Florian Höllerer** (Berlin) / **Basil Kerski** (Gdańsk/Berlin) / **Prof. Dr. Leszek Żyliński** (Toruń)

***Literatur und Demokratie / Literatura ku demokracji***

panel / Podiumsgespräch / debate

**Basil Kerski** wurde 1969 in Danzig in einer irakisch-polnischen Familie geboren. Deutsch-polnischer Kulturmanager, Ausstellungskurator, Redakteur, zweisprachiger Essayist, Publizist und Politikexperte. Er wuchs in Polen, im Irak und in West-Berlin auf. An der Freien Universität Berlin studierte er Politikwissenschaft, Slawistik und Wirtschaftswissenschaften. Seit 1998 ist er Chefredakteur des 1987 gegründeten zweisprachigen Deutsch-Polnischen Magazins DIALOG und Redakteur der in Danzig erscheinenden Kulturzeitschrift „Przegląd Polityczny“. Zusätzlich ist er seit März 2011 Direktor des Europäischen Solidarność-Zentrums in Danzig. Neben seiner Tätigkeit für den DIALOG war Kerski von 1998 bis 2010 ehrenamtlicher Geschäftsführer der Deutsch-Polnischen Gesellschaft Bundesverband. Für sein bisheriges Werk und sein öffentliches Engagement wurde Basil Kerski u.a. mit folgenden Preisen und Orden ausgezeichnet: Jerzy-Turowicz Preis 2020, Jablonowski-Preis 2005 der Societas Jablonoviensis und der Universität Leipzig, Verdienstkreuz in Gold der Republik Polen; Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland.

**Prof. Dr. Jacek Kornacki** (Gdańsk)

*Inklusion*, 2017, Mitarbeit an der Arbeit von Iwona Kornacka, eigene Technik

**Jacek Kornacki** – Jg. 1964, studierte am Fachbereich Malerei und Grafik der Staatlichen Hochschule für Bildende Künste in Gdańsk. Professor am Lehrstuhl Grundwissen Malerei und Zeichnung der Akademie der Künste in Gdańsk. Er malt und zeichnet, schafft Installationen sowie führt zahlreiche künstlerische und kulturelle Projekte durch, darunter die künstlerische und soziale Aktion *Sei ein bewusster Organspender* (2000) zur Förderung der Transplantation oder das künstlerische und kulturelle Projekt *Archetype – Awareness – Place* (1992–2015) über den kulturellen Raum und seine Bezüge zu zeitgenössischen künstlerischen Aktivitäten. Das Projekt *Library – Collections – Signs – Symbols – Systems* (2010) zielte darauf ab, einen neu definierbaren künstlerischen Raum in Form eines großformatigen Gemäldemosaiks mit Bildern von kultureller und zivilisatorischer Bedeutung zu schaffen, der die Idee der Metanarration berührt und zu einer künstlerischen und kognitiven Reise durch Zeichen und Bedeutungen einlädt. Er interessiert sich für den Menschen in einem kulturellen und zivilisatorischen Kontext. Indem er über das Phänomen der Vergänglichkeit nachdenkt, schöpft er Motive aus dem historischen Erbe, das er interpretiert und zum Material für seine Kunst macht. Er hatte mehrere Einzelausstellungen und nahm an zahlreichen Gruppenausstellungen in Polen und im Ausland teil. Er nimmt aktiv an den Aktivitäten der Stiftung Sopot Sphinx teil und arbeitet seit über zwanzig Jahren mit dem Museum der Turmuhren (heute Wissenschaftsmuseum Danzig), einer Zweigstelle des Danziger Museums, zusammen, indem er Dauer- und Wechselausstellungen konzipiert und organisiert. Für seine Tätigkeit wurde er mehrfach ausgezeichnet.

**Dr. Anna Kowalewska-Mróż** (Gdańsk)

*Grass‘ intermediale Dialoge mit der Danziger Kunst*

Günter Grass – Schriftsteller und Künstler setzte sich auch selbst gern mit der Kunst auseinander. Dass er Danziger Kunst beschrieb, ist kaum verwunderlich, wenn man seine Heimatliebe kennt. Er führt zum Beispiel die Renaissancemalerei von Anton Möller in seine Romane ein – es tauchen dort *Das jüngste Gericht* aus dem Artushof, *Der Zinsgrotschen* aus dem Rechtstädtischem Rathaus und *Die Kreuzigung* aus der Katharinenkirche auf. Im *Butt* wird der Leser dagegen in die von Ryszard Stryjec entworfene Welt seiner Grafiken hineingezogen.

Dieser Spaziergang mit Grass soll Ihnen die literarischen Beschreibungen der Danziger Malerei, Skulptur und Grafik im realen Stadtraum näher bringen. Sie erfahren, wie diese Kunst von ihm dargestellt wurde, welche Rolle sie im Werk des Nobelpreisträgers spielt und welche Themen sie versinnbildlicht, die für Grass von Belang waren.

Die Kunst spielt für ihren Empfänger eine wichtige Rolle, wenn sie seine Welt bereichert. Grass gibt uns in seinem Werk die Möglichkeit, mit Hilfe der Danziger Kunst universelle Themen besser zu verstehen, sich dem Leben vergangener Epochen zu nähern und sich selbst besser zu begreifen. Und zu einem solchen Spaziergang laden wir Sie ein.

**Anna Kowalewska-Mróż** studierte die polnische und deutsche Philologie an der Universität Danzig. Im Jahr 2021 verteidigte sie ihre Dissertation unter dem Titel „Danziger Malerei, Grafik und Skulptur in der Prosa von Günter Grass und Stefan Chwin. Eine vergleichende Studie“, verfasst unter der Leitung von Prof. Dr. habil. Marion Brandt. Autorin einiger Artikel über das Günter Grass‘ Werk sowie einiger Einträge in der *Gdańska encyklopedia Güntera Grassa* [Danziger Enzyklopädie von Günter Grass] (2017). Mitglied Günter-Grass-Gesellschaft in Gdańsk. Doppelte DAAD-Stipendiatin. Mitarbeiterin des Herder-Zentrums an der Universität Danzig.



**Paul Leworthy, PhD** (Manchester/Frankfurt)

***Cutting, Scarring, Remembering. Rethinking Creative Destruction in „Die Blechtrommel“***

As readers and scholars identified already in the immediate aftermath of the novel's publication, *Die Blechtrommel* abounds not only with acts of wanton destruction but also with ceaseless – and often ingenious and ostensibly unnecessary – acts of creativity. In this paper, I will reappraise the tension between destruction and creativity in the novel, looking closely at acts of cutting and scarring. As well as reviewing existing scholarship on scars in Grass's work, I will draw on insights from trauma studies and cultural memory studies to think about how cutting and scarring serve as motifs and models of memory processes. Introducing a new theorisation of the connection between acts of cutting and memory, I will warn against interpreting scars and acts of cutting in Grass's debut novel exclusively in terms of disabling trauma. Instead, I will argue that cutting is often presented as an enabling creative act and that, in this way, Grass offers an enduringly useful model for productively engaging with difficult pasts. In the final section, I will broaden my perspective to consider how scars and the creative/destructive acts of cutting recur across the author's oeuvre and return to notable prominence in *Beim Häuten der Zwiebel*. Lastly, taking an even wider cultural historical approach, I will highlight under-explored connections between the creative acts of destruction in the text and the work of avant-garde visual artists active at the time of the novel's production.

**Paul Leworthy** recently completed his PhD in Comparative Literature at The University of Edinburgh. Situating them in a long-standing cultural tradition of conceiving memory spatially, his doctoral thesis explored the nexus of space and memory in novels by Günter Grass, Georges Perec, Patrick Modiano and Martin Walser. In 2021, he was Lecturer in German Cultural Studies at the University of Manchester. In 2022, he is a Visiting Fellow of the Frankfurt Memory Studies Platform at the Goethe-University Frankfurt. He is co-founder and co-organiser of the Connecting Memories interdisciplinary research initiative and host of the Connecting Memories Podcast series.

**Torben Lohmann** (Bremen) → **David Bouck-Standen / Torben Lohmann / Horst Monsees / Klaus Meier** (Bremen)

***Abenteuer Literatur im Dschungel ihrer Digitalisate. Günter Grass vernetzt digital***

**Torben Lohmann** ist leitender IT-Entwickler des Grass Medienarchivs und ist im Projekt „WissensWandel“ an der Weiterentwicklung des Medienarchivs tätig.

**Anna Mazurkiewicz** (Gdańsk)

**Anna Mazurkiewicz** – Associate Professor (dr habil., prof. UG), is a historian, a graduate of UG (1999, Ph.D. 2006), chair of the Department of Contemporary History at the Faculty of History. She has published four books: on the American responses to elections of 1947 and 1989 in Poland, and on the role of the political exiles from East Central Europe in American Cold War politics. Mazurkiewicz is the past President of the Polish American Historical Association (2017-2018) and Book Review Editor for Poland for the „Polish American Studies” <https://www.press.uillinois.edu/journals/pas.html>. She is also a member of the Inter-faculty Committee of the Polish Academy of Arts and Sciences (PAU) for the Study of the Polish Diaspora as well as Committee on Migration Research of the Polish Academy of Sciences (PAN). She teaches contemporary history with a special focus on the Cold War, U.S. history and U.S.-Polish relations, U.S. foreign policy, as well as offers courses in migration and diaspora studies. Editor of Migrations in History series by De Gruyter <https://www.degruyter.com/serial/MIH-B/html>

**Klaus Meier** (Bremen) → **David Bouck-Standen / Torben Lohmann / Horst Monsees / Klaus Meier** (Bremen)

***Abenteuer Literatur im Dschungel ihrer Digitalisate. Günter Grass vernetzt digital***

**Klaus Meier** ist Vorsitzender des Vorstandes der Günter Grass Stiftung Bremen und maßgeblich verantwortlich für die Entwicklung der Stiftung, die unter Leitung des Vorstandes auch in der Zukunft Wissenschaft und Forschung ein verlässlicher Partner sein wird.

**Horst Monsees** (Bremen) → **David Bouck-Standen / Torben Lohmann / Horst Monsees / Klaus Meier** (Bremen)

***Abenteuer Literatur im Dschungel ihrer Digitalisate. Günter Grass vernetzt digital***

**Horst Monsees** ist Journalist, ehemaliger Sprecher der Bremischen Bürgerschaft und entwickelt als Leiter der Günter Grass Stiftung die Strategie der Stiftung, um das Werk des großen Dichters und Denkers Günter Grass zeitgemäß und zukunftsorientiert zu bewahren und zu kommunizieren.

**Prof. Carlos Morton / Prof. Irwin Appel** (San Diego / Santa Barbara USA)

***“Trapped in Amber”: From the Page to the Stage.***

***A New One Act Play by Carlos Morton and directed by Irwin Appel***

El Teatro Campesino Meets the Borscht Belt – How Two Americans Created a new play about the history of Gdansk and took it on the road to Poland.

**Carlos Morton** is Professor Emeritus at the Department of Theater and Dance at the University of California Santa Barbara. He is an American playwright who has been one of the leading figures of the Chicana/o theater movement since the 1970s. Morton is former Mina Shaughnessy Scholar and Fulbright Lecturer to Mexico and Poland. Morton holds a M.F.A. in Drama from the University of California, San Diego, and a Ph.D. in Theatre from the University of Texas at Austin. In 1999 he was inducted into the „Writers of the Pass“ in El Paso, Texas. Morton’s published collected plays include *The Many Deaths of Danny Rosales and Other Plays* (1983) and *Johnny Tenorio and Other Plays* (1992) both published by Arte Publico Press and *Dreaming on a Sunday in the Alameda and Other Plays* (Chicana & Chicano Visions of the Americas) (2004) on University of Oklahoma Press. He has published English language translations of four plays by contemporary Mexican playwrights in *The Fickle Finger of Lady Death* (1996, Peter Lang Press). *Rancho Hollywood y otras obras del teatro chicano* (1999, Arte Publico Press & Ediciones EL Milagro) is an Spanish language collection. Recent works include virtual productions of *Trumpus Caesar* (2020) and *Pastorela Fronteriza* (2020). *Caravana, lo que dejamos atrás* opened in December 2021 produced by Teatro Taller Tegucigalpa in Honduras.

**Claudia Mueller-Greene** (West Lafayette, Indiana USA)

***Günter Grass mit Karl Jaspers gelesen: ‘Grenzsituationen’ und ‘Gehäuse’ in „Die Blechtrommel“***

Karl Jaspers hat in seiner *Psychologie der Weltanschauungen* (1919) die Begriffe der ‘Grenzsituation’ und des ‘Gehäuses’ geprägt. In den Grenzsituationen kommt der Mensch an seine Grenzen. Er verliert den Boden unter den Füßen und die Brüchigkeit seiner Existenz wird offenbar. Grenzsituationen sind stets mit Leid verbunden und kein Mensch kann ihnen auf Dauer entgehen. Zur Abwehr dieser existentiellen Bedrohungen braucht der Mensch ‘Gehäuse’: konkrete Behausungen und Schutzräume, aber auch habituelle und weltanschauliche Gehäuse, die ihm einen ‘Halt im Begrenzten’ geben. Diese Gehäuse können wachsend und lebendig oder fertig und tot sein. Der vorgeschlagene Beitrag wendet dieses Jaspers’sche Begriffspaar der Grenzsituation und des Gehäuses auf Günter Grass’ *Die Blechtrommel* (1959) an. Das Bild des Gehäuses wird als ein signifikantes Leitmotiv in der *Blechtrommel* untersucht und

mit dem Thema der Grenzsituation und dessen literarischen Chiffren in Beziehung gesetzt. Dabei wird nicht nur den Grenzsituationen und Gehäusen auf individueller, sondern auch auf kollektiver Ebene Beachtung geschenkt. Besondere Aufmerksamkeit gilt dem Krieg als einem zentralen Thema des Romans. Krieg umfasst die vier von Jaspers unterschiedenen besonderen Grenzsituationen des Kampfes, des Todes, des Zufalls und der Schuld. Wenn im Gefecht um das polnische Postamt in Danzig das hochempfindliche Kartenhaus des Jan Bronski zusammenfällt, spiegelt dies zugleich den Kollaps des ebenso empfindlichen interkulturellen Gefüges der Danziger Stadtgesellschaft. Der Beginn des deutschen Überfalls auf Polen erscheint so als kollektive Grenzsituation, die das labile soziale Gehäuse der Freien Stadt Danzig zum Einstürzen bringt.

Die Erinnerung an das kollektive Trauma des Zweiten Weltkrieges ist in der gegenwärtigen weltpolitischen Lage, in welcher der völkerrechtswidrige Überfall auf die Ukraine das mühsam geschaffene Gehäuse der europäischen Friedensordnung erschüttert, wieder besonders akut. Bei der Analyse der Blechtrommel gilt es zu beachten, wie Deutsche und Polen die Grenzsituation des Krieges von verschiedenen Standpunkten aus erfahren. Während sein polnischer Onkel Jan Bronski ein Opfer deutscher Gewalt wird, bleibt der deutsche Oskar Matzerath am Leben und leidet an seiner übergroßen Schuld.

**Claudia Mueller-Greene** hat Geschichte, Anglistik, Philosophie und Germanistik an der Universität Heidelberg studiert und in diesen vier Fächern das Staatsexamen gemacht. Gegenwärtig schreibt sie ihre Dissertation zum Thema „Literatur und Gedächtnis: Günter Grass’ *Die Blechtrommel* und Salman Rushdies *Midnight’s Children*“. Sie lebt in West Lafayette, Indiana (USA), und ist Gastwissenschaftlerin am „Department of German and Russian“ der Purdue Universität. Ihre besonderen Forschungsinteressen sind Narratologie, Gedächtnistheorien, Komparatistik sowie interdisziplinäre und interkulturelle Ansätze in der Literaturwissenschaft. Sie hat Vorträge an nationalen und internationalen Konferenzen gehalten und wissenschaftliche Aufsätze veröffentlicht.

**Asst. Prof. Nishant K Narayanan** (Hyderabad)

***Der Entwurf der Katastrophe. Strategien und Prognosen in Günter Grass’ „Kopfgeburten oder Die Deutschen sterben aus“***

- *Haben Sie eine Utopie?*
- *Nein, aber ich bin schon nach Zukunft verrückt und nach dem Möglichen, das sich entwickeln kann.*

Diese Antwort stammt aus einem Interview mit Günter Grass aus dem Jahr 2009 und dabei bezieht er sich somit auf seine Wunschvorstellungen von absehbarer Zeit, gegenüber deren er zwar skeptisch, aber hoffnungsvoll steht. Grass’ Projizierungen auf die Zukunft und ihre Ergebnisse für die Menschheit stehen in Zusammenhang mit einer gewissen Dialektik der Zeit, deren Wurzeln für Grass im Geschichtsverständnis von Menschheit im Rahmen der Vernunft liegt. Dieser Ausgangspunkt gibt für Grass die Gelegenheiten, anhand Vernunft, die Beziehung zwischen menschlicher Tat und geschichtlichem Sinn und ihre Folge für die Menschheit zu analysieren. Dabei geht es ihm vor allem um die Kluft zwischen Europa und der Dritten Welt, wo er die katastrophalen Ergebnisse seiner Wahrnehmungen zu spüren bekommt. Thematisiert werden diese krisenhaften Projektionen in seinem Roman ‘Die Kopfgeburten oder die Deutschen sterben aus’ (1980, 2. Auf, 1999), indem es um den Konflikt zwischen ‘dem Fortschritt im Westen’ und ‘der Armut im Osten’ geht. Auf dieses Gefälle geht das Lehrerpaar Harm und Dörte aus Itzehoe, die Asien bereisen und als Geographielehrer Eindrücke für ihren Unterrichtsstoff sammeln. Die beiden sind erschrocken wegen des rasanten Bevölkerungswachstums in Asien, vor allem in China und Indien, und sind besorgt über die Zukunft Deutschlands aufgrund Nachwuchsmangel. Darin verkörpert sich auch die Frage für das Paar, wie ihre Existenz in Europa aussehen wird, wenn Asien mit ihrer zunehmenden Bevölkerung den gewünschten Wohlstand nicht erreichen kann. Ist es somit vernünftig, Kinder auf die Welt zu setzen, wenn die Ressourcen knapp sind, bzw. politische und ökonomische

Unsicherheit herrscht. Auf diese Fragen suchen die beiden die Antworten, verlieren sich jedoch in die ästhetisierte Armut und Elend in Asien und für die Missstände in Asien haben sie immer ‘eine deutsche Lösung’ parat, wobei sie jedoch verzweifelt vor der Entscheidung stehen, ob sie ein Kind auf die Welt, d.h. in Deutschland, bringen wollen, denn in Deutschland herrschte zu der Zeit politische Spannung aufgrund des damaligen Kanzlerkandidats Franz Josef Strauß von CSU/CDU, der, verweisend auf die abnehmende Geburtenrate seine Werbekampagne mit dem Satz ‘Die Deutschen sterben aus’ organisierte. Interessanterweise übernimmt Grass diese Äußerung als seinen Romantitel und bespricht diese Krisenszenario für Deutschland und Europa mit seiner eigenen Wahlkampfsrede Orwells Jahrzent I im Roman. Ausgehend von diesen Überlegungen möchte dieser Beitrag mit dem Katastrophenbild in Grass’ Text analysieren. Darüber hinaus wird auch auf die Darstellung von Katastrophen im Rahmen des Fremd-Eigen Diskurses eingegangen hinsichtlich der Begriffe von Aufklärung und Vernunft, die in Grass’ Werken dominante Topoi sind.

#### Bibliografie

Günter Grass: Rede vom Verlust. Über den Niedergang der politischen Kultur im geeinten Deutschland, Steidl, Göttingen 1992

Heinz D. Osterle: An Orwellian Decade? Günter Grass between Despair and Hope (With a Campaign Speech of 1983), *German Studies Review*, Vol. 8, No. 3 (Oct., 1985), pp. 481-507

Julian Preece & Nicole Thesz (2019) Günter Grass and International Literature, *Oxford German Studies*, 48:3, 303-310

Siegfried Mews: Grass' "Kopfgeburten": The Writer in Orwell's Decade, *German Studies Review*, Vol. 6, No. 3 (Oct., 1983), pp. 501-517 <https://www.fr.de/kultur/vakuum-heiter-bleiben-11532170.html>

Interview mit Günter Grass: "Im Vakuum heiter bleiben" (2009).

**Nishant K Narayanan** – Studium der Germanistik an der Jawaharlal Nehru University, New Delhi. Abschlüsse: BA, MA und M.Phil. Seit 2010 tätig als Assistant Professor am Department of Germanic Studies an der English and Foreign Languages University, Hyderabad, Indien. Forschungsschwerpunkte sind, neben Themen der Germanistik, Ideengeschichte und interkulturelle Studien, DaF Methodik und Didaktik.

**Prof. Dr. Bill Niven** (Nottingham)

#### ***Günter Grass’ poem “Was gesagt werden muß” in the Light of Recent German Debates about Israel and the Holocaust***

On 4<sup>th</sup> April 2012, Günter Grass published his poem “Was gesagt werden muss” in the *Süddeutsche Zeitung*, *La Repubblica* und *El Pais*. It triggered a storm of protest in Germany. Grass was accused of anti-Semitism, or at least of gravely exaggerating the threat posed to peace by Israel in the Middle East while equally gravely underestimating the danger posed by Iran. Commentators also objected to the fact that Grass had suggested again and again in his poem that there was a taboo on criticising Israel – one which he implied was both self-imposed and socially imposed. In 2021, the genocide scholar Dirk Moses unleashed an even more virulent storm of indignation when his polemic “Der Katechismus der Deutschen” was published in *Geschichte der Gegenwart* on 23 May. Here, Moses effectively accused contemporary Germany of placing a taboo on any criticism of Israel, and of conflating anti-Semitism with anti-Zionism. For all that the level and nature of the indignation shown in 2012 was mirrored by the reactions in 2021, there were also contrasts. This paper examines the differently nuanced cultural, social and political contexts in which the Grass and Moses’ debates unfolded, seeking to understand to what extent such contexts influenced responses. For instance, the 2012 debate developed around questions of Grass’ biography (notably his Waffen-SS membership), perceived attempts to detract from German guilt for Nazism and Germany’s military support of Israel, while the 2020 debate would not have happened as it did without heated media discussion around Holocaust comparison and postcolonialism (itself happening in the wake of other media debates started by Achilles Mbembe, Michael Rothberg and Jürgen Zimmerer). Do we nevertheless need to reevaluate Grass’ poem in the light of more recent debates? Do we need to see it as anticipating

developments in German discourse around the Holocaust and Israel, rather than as an ageing writer's hidebound reaction to his struggles with questions of guilt and complicity?

**Bill Niven** is Professor Emeritus for Contemporary German History at Nottingham Trent University, England. He has published widely on aspects of coming to terms with Nazism and socialism. His most recent book, *Jud Süß: Das lange Leben eines Propagandafilmes*, appeared in April 2022 with Mitteldeutscher Verlag.

**Prof. Dr. Mirosław Ossowski**

***Grass' Langfuhr als Mikrokosmos. Fiktion und Geschichte***

Viele Leser sind gewohnt, die Texte Grass' als echtes Abbild von Danzig zu betrachten und als Dokumentarberichte zu lesen. Wenn aber seine Schöpfungen in Bezug auf die Stadt auf den ersten Blick auch authentisch wirken, so können sie zuweilen irreführen. Der Schriftsteller verarbeitete den biographischen Stoff, er erhöhte das Lokale in das Universale, typisierte die Gestalten, verallgemeinerte die Details oder verlieh ihnen sinnbildliche Bedeutungen. Wir begeben uns auf die Spuren von Grass im Stadtteil Danzig-Langfuhr, den er in seinen ersten epischen Werken „Die Blechtrommel“ (1959), „Katz und Maus“ (1961) und „Hundejahre“ (1963) sowie in dem autobiographischen Buch „Beim Häuten der Zwiebel“ (2006) geschildert hat, und versuchen, die Örtlichkeiten mit seinen Augen zu betrachten und nachzuerleben sowie die Fiktion von der Geschichte zu trennen. Unsere ersten Stationen sind zwei Kirchen: Kreuzkirche und Stanislauskirche, die in die Darstellung der Marienkapelle in „Katz und Maus“ eingegangen sind, sowie das Haus von Joachim Mahlke in der Osterzeile 24 (heute: ul. St. Dubois). Wir machen Halt auf dem Neuen Markt (heute: pl. Wybickiego) am Grass-Denkmal und gehen dann zur Pestalozzi-Schule, der Volksschule des späteren Literaturnobelpreisträgers. Anschließend begeben wir uns zum Haus seiner Großeltern väterlicherseits in der Elsenstraße 19 (heute ul. Grażyny) und zu seinem eigenen Haus im Labesweg 13 (heute ul. Lelewela), das auch das Geburtshaus Oskar Matzeraths ist. Unseren Spaziergang beenden wir an der von Grass ausführlich beschriebenen Herz-Jesu-Kirche.

Prof. Dr. habil. **Mirosław Ossowski** – Leiter des Instituts für Germanistik der Universität Gdańsk (Danzig). Forschungsinteressen: Deutsche Literatur des 19. und 20. Jahrhunderts, Literatur in Danzig und Ostpreußen. Ausgewählte Buchpublikationen: *Der Berliner Roman zwischen 1880 und 1900* (1989), *Der kritische Provinzroman in der Weimarer Republik* (1994), *Literatura powrotów – powrót literatury. Prusy Wschodnie w prozie niemieckiej po 1945 roku* (2011), *Gdańska encyklopedia Günтера Grassa* (2017, Mitautor und -herausgeber).

**Jeremy Points, PhD** (Cardiff)

***Dramatising internal conflict in “Der Butt”: radical doubt versus radical change***

Most agree that *Der Butt* dramatically exposes the patriarchal conditions which give rise to the marginalisation and subjugation of women. I argue, however, that this is only part of a much more complex ‘story’. For I claim that *Der Butt*'s narrative is internal (a view under-represented in Grass criticism) and as such is symptomatic of a range of doubts, uncertainties and anxieties. The root of these doubts and anxieties appears to be a deep-seated scepticism that the social and political change needed to subvert patriarchy and establish female power is unattainable. Furthermore, I consider that this scepticism is itself informed by a fear that any conceptualisation of the world (whether drawing on rationality, the power of the ‘irrational’, gender or otherwise) is necessarily limited, partial and inadequate. So *Der Butt* may be more about radical doubt than radical change (however incremental that change might be). I will aim firstly to demonstrate the internal nature of the narrative and how it dramatises and therefore manifests inner conflict and doubt. I argue the internal narrative reconstructs the narrator's unconscious in Freudian terms and is structured as an irresolvable internal dialectic. I then go on to highlight the narrative's considerable ambiguities which call into question the claims it apparently makes – ambiguities over who is narrating,

the insistence on the narrative as provisional story always subject to reinterpretation, over how ironic, parodic and self-referentially intertextual the various individual stories are, how its grotesque elements can be interpreted (notably the Vatertag episode) and how far Grass' repertoire of historical examples represent anything more than ideological assertion. I conclude by emphasising that the narrative's irresolution and provisionality register not only doubts about the possibility of social and political change in the face of the power of vested interests (die 'vitalen Interessen' of *örtlich betäubt*) but also pessimism that neither writer nor citizen can ever effect change. Societies thus appear to be condemned to a cyclic repetition of history (doubtless as tragedy and farce combined) leaving only hopes, dreams and a Sisyphean compulsion to continue to challenge whilst recognising its probable futility.

### ***Dramatisierung des inneren Konflikts in „Der Butt“: radikaler Zweifel gegen radikaler Wandel***

Die meisten sind sich einig, dass *Der Butt* die patriarchalischen Bedingungen, die zur Marginalisierung und Unterwerfung von Frauen führen, auf dramatische Weise aufzeigt. Ich behaupte jedoch, dass dies nur ein Teil einer viel komplexeren 'Geschichte' ist. Ich behaupte nämlich, dass *Der Butts* Erzählung eine innere Geschichte ist (eine Sichtweise, die in der Grass-Kritik unterrepräsentiert ist) und als solche symptomatisch für eine Reihe von Zweifeln, Unsicherheiten und Ängsten ist. Die Wurzel dieser Zweifel und Ängste scheint eine tief sitzende Skepsis zu sein, dass der soziale und politische Wandel, der notwendig ist, um das Patriarchat zu untergraben und weibliche Macht zu etablieren, unerreichbar ist. Darüber hinaus bin ich der Meinung, dass diese Skepsis ihrerseits von der Befürchtung getragen wird, dass jede Konzeptualisierung der Welt (sei es auf der Grundlage der Rationalität, der Macht des "Irrationalen", des Geschlechts oder anderer Faktoren) notwendigerweise begrenzt, partiell und unzureichend ist. Bei *Der Butt* geht es also eher um radikalen Zweifel als um radikalen Wandel (wie inkrementell dieser Wandel auch sein mag). Ich werde zunächst versuchen, die innere Natur der Erzählung aufzuzeigen und wie sie innere Konflikte und Zweifel dramatisiert und somit manifestiert. Ich argumentiere, dass die innere Erzählung das Unbewusste des Erzählers im Sinne Freuds rekonstruiert und als unlösbare innere Dialektik gegliedert ist. Ich fahre dann fort, die beträchtlichen Mehrdeutigkeiten der Erzählung hervorzuheben, die ihre Behauptungen, die sie scheinbar erhebt, in Frage stellen. Es handelt sich also um Mehrdeutigkeiten wie zum Beispiel wer erzählt; das Beharren auf der Erzählung als vorläufige Geschichte, die immer wieder neu interpretiert werden kann; wie ironisch, parodisch und selbstreferentiell intertextuell die verschiedenen Einzelgeschichten sind; wie ihre grotesken Elemente interpretiert werden können (insbesondere die Vatertagsepisode); und inwieweit Grass' Repertoire an historischen Beispielen mehr als eine ideologische Behauptung darstellt. Abschließend möchte ich betonen, dass die Unentschlossenheit und Vorläufigkeit der Erzählung nicht nur den Zweifel an der Möglichkeit sozialer und politischer Veränderungen angesichts der Macht der 'vitalen Interessen' (um die Sprache von *örtlich betäubt* zu verwenden) zum Ausdruck bringt, sondern auch den Pessimismus, dass weder der Schriftsteller noch der Bürger jemals Veränderungen bewirken können. Die Gesellschaften scheinen somit zu einer zyklischen Wiederholung der Geschichte verurteilt zu sein (zweifellos als Tragödie und Farce zugleich), so dass nur noch Hoffnungen, Träume und der Sisypheische Zwang übrigbleiben, sich weiterhin der Herausforderung zu stellen, auch wenn man deren wahrscheinliche Vergeblichkeit erkennt.

**Jeremy Points** studied English Literature (BA, Cambridge, MA Sussex and PhD Sussex) in the 1970s and 80s. His MA dissertation was on Joyce's *Finnegans Wake* and his PhD thesis considered the implication of Marx's concept of determination for literature and cognition (TS Eliot, JH Prynne, Marx and Wittgenstein). Prior to his PhD he researched Celan and Wittgenstein at the University of Innsbruck (Austrian Government scholarship). He then taught English, Film and Media at schools and sixth form colleges before working as an administrator for one of the five UK examination boards (WJEC, based in Cardiff, Wales) where he was primarily responsible for developing and administering Film and Media education for 14-19 year old students. Following his

retirement he completed an MA dissertation on psychological projection in Grass' autobiographically-informed fictions of the 1970s and 80s (with Julian Preece, University of Swansea).

**Prof. Dr. Julian Preece** (Swansea)

***Die Zeit- und Raum-Thematik in „Unkenrufe“, oder: Wie man einen Kommentar- und Materialienband zusammenstellt***

*Unkenrufe* wurde im Mai 1992 veröffentlicht, zwei Jahre nach der Auflösung der Deutschen Demokratischen Republik und deren Aufnahme in die Bundesrepublik Deutschland, die Grass in dieser Erzählung direkt thematisiert. Sein erstes nach der Wende geschriebenes Werk wurde aus Solidarität mit der angeschlagenen ostdeutschen Verlagswelt auf der Leipziger Buchmesse präsentiert und kann als eine politische Intervention in der besten Tradition der deutschen Nachkriegsliteratur auf beiden Seiten der nicht mehr existierenden Mauer verstanden werden. Grass greift in *Unkenrufe* alte Themen neu auf: Es geht um die Rückkehr nach Danzig / Gdańsk, die Anknüpfung von Freundschaft und die vermeintliche Idylle der Kaschubei, sowie ferner um eine neue Variante der Grassischen >Vergegenkunft<, in der persönliche gegen historische Zeit ausgespielt wird. In diesem Vortrag erkläre ich wie ich als Mitautor eines Begleitbands zur neuen Werkausgabe versucht habe, der Erzählung zu hinterfragen, Quellen und Paralleltexte zu identifizieren und im Gesamtwerk zu orten.

**Julian Preece** ist Professor der German Studies an der Swansea University in Wales, wo er den Lehrstuhl für German Studies innehat. Seine Forschungsschwerpunkte sind Politik und Literatur im 20. Jahrhundert sowie Literatur und Film, insb. Elias und Veza Canetti, Günter Grass, Franz Kafka und Ilija Trojanov. Er publizierte in „Guardian“, „Literary Review“ und „Times Literary Supplement“. Herausgeber und Autor zahlreicher Bücher, darunter zwei Monographien zu Günter Grass, zuletzt *Günter Grass* (2018). 2022 erschien sein Buch *The Lost Honour of Katharina Blum*. Herausgeber der Zeitschrift „Journal of European Studies“.

**Prof. Dr. Dieter Stolz** (Berlin)

***"Das ist die Summe." „Vonne Endlichkeit“ als Lebensbilanz und literarisches Testament***

Das noch von Günter Grass autorisierte, aber erst posthum im August 2015 veröffentlichte Buchkunstwerk mit dem programmatischen Titel *Vonne Endlichkeit* versammelt zum letzten Mal das Sieben-Sachen-Universum des sinnenfrohen Wortbild-Wälzers vom Stamme Sisyphos: ein virtuos inszeniertes Wechselspiel aus Kurzprosa und Lyrik (zusammengestellt zu Textpaaren, den sogenannten „Doppelstücken“); eine bewegende, durch Bleistiftzeichnungen ergänzte Komposition, die durch Themenvielfalt und Formenreichtum überzeugt; ein letzter großer Wurf, der als philosophisch-weltanschauliches, ästhetisches und politisches Vermächtnis des ebenso lebenslustigen wie leiderfahrenen Künstlers gelesen werden kann.

**Dieter Stolz**, Jg. 1960, lebt als freier Lektor, Hochschullehrer, Redakteur und Autor in Berlin. Er studierte Deutsch, Geschichte, Pädagogik und Philosophie. Nach dem Ersten Staatsexamen an der WWU Münster promovierte er an der TU Berlin mit einer Arbeit über Konstanten und Entwicklungen im literarischen Werk von Günter Grass, der ihn anschließend als »verdeckten Ermittler« für seinen Roman *Ein weites Feld* engagierte. Stolz war von 1993 bis 1999 Wissenschaftlicher Assistent, zehn Jahre lang Redakteur der Zeitschrift *Sprache im technischen Zeitalter* und von 2000 bis 2006 Programmleiter beim LCB. Er publizierte zahlreiche Bücher und Essays zur Gegenwartsliteratur, erhielt Gastdozenturen an verschiedenen Universitäten im In- und Ausland, gibt seit 2010 die Reihe »Leben in Bildern« (DKV) heraus, war von 2011 bis 2019 verantwortlich für das Grass-Lektorat des Steidl Verlags, ist Mitherausgeber und Kommentator der neuen Grass-Werkausgabe (NGA) und seit 2013 Honorarprofessor für das Fachgebiet Neuere Deutsche Literaturwissenschaft an der Universität zu Lübeck.

**Fermin Suter** (Krems / Basel)

**„Zum Beispiel die Angst“. „Kopfgeburten“ als Emotionspoetik**

Bei Günter Grass' *Kopfgeburten* oder *Die Deutschen sterben aus* (1980) handelt es sich – wider seine geringe Bekanntheit – um einen in mehrfacher Hinsicht bemerkenswerten Text, der als Emotionspoetik der Angst beschrieben werden kann. Diese setzt sich zusammen aus einer kritischen Gegenwartsdiagnose, auktorialer Selbstreflexion und generischer Innovation bzw. Subversion. Als Gegenwartsdiagnose verhandelt *Kopfgeburten* am Beispiel eines ehemals ‚bewegten‘, mittlerweile saturierten Ehepaars zentrale soziale, kulturelle und politische Verwerfungen der ausgehenden 1970er Jahre, die von Technologieskepsis über Migrationsdebatten bis zum Kanzlerduell Helmut Schmidt – Franz Josef Strauß reichen. Generisch arbeitet sich der Text an den Paradigmen der Reiseliteratur ab: Zum einen stehen Reise- als Alterisierungspraktiken in der Kritik, wobei die Tourismuskritik der kritischen Theorie (insb. Adorno, Enzensberger) sowie der sog. Dritte-Welt Diskurs bzw. postkoloniale Blick (Lützeler) die zentralen theoretischen Referenzpunkte sind; zum anderen sucht *Kopfgeburten*, die davon abgeleiteten generischen Konventionen (Authentifizierung, Exotisierung, Mythisierung) zu subvertieren. Im Zentrum solch kritischer Zeitdiagnosen und generischen Interventionen stehen jeweils unterschiedliche Manifestationen ‚deutscher‘ Angst, die in *Kopfgeburten* als Effekt und *movens* der oben genannten Globalisierungs- bzw. Glokalisierungsprozesse verstanden werden. Vor dem Hintergrund des in der Reiseliteraturforschung noch kaum vollzogenen emotional turn soll *Kopfgeburten* historisch kontextualisiert werden als eine Emotionspoetik, die eigene Formen der literarischen Repräsentation und Analyse von Angst zwecks kritischer literarischer Zeitgenossenschaft entwickelt.

**Fermin Suter**, wissenschaftlicher Mitarbeiter am Archiv der Zeitgenossen/Universität für Weiterbildung Krems; Doktorand an der Universität Basel; ehem. Mitarbeiter im Projekt „Affekte der Forscher“. Lehr-, Vortrags- und Publikationstätigkeit u.a. zu Reiseliteratur des 20. Jhs., Emotionsgeschichte und -theorie, Postkoloniale Theorie und Germanistik.

**Dr. Marta Turska** (Gdańsk)

Dr. phil. **Marta Turska** – wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Germanistik der Universität Gdańsk. Germanistin, Kulturwissenschaftlerin, Übersetzerin. Sie studierte Kulturwissenschaften an der Europa-Universität Viadrina in Frankfurt/Oder und promovierte 2008 an der Universität Gdańsk zum Thema *Internationalismen in der Fachsprache der Gastronomie und der Kochkunst im fünfsprachigen Vergleich* (veröffentl. Frankfurt/Main 2009). Ihre Forschungsschwerpunkte sind: Translationswissenschaft, Sprachkontakte, interkulturelle Kommunikation und Kulinaristik. Vorstandsmitglied der Günter Grass Gesellschaft in Gdansk.

**Dr. Sofiya Varetska** (Lviv)

***Das soziale und politische Engagement des Schriftstellers am Beispiel von Günter Grass und Serhij Zhadan***

Nach der Metzler Literatur Lexikon als engagierte Literatur bezeichnet man jede Literatur, die ein politisches, soziales, religiöses oder ideologisches Engagement erkennen lässt und dieses mit den Mitteln der Literatur vorträgt und verfährt. Engagierte Literatur hat zu allen Zeiten und bei allen Völkern existiert. Das Konzept der engagierten Literatur hat Jean Paul Sartre in dem berühmten Aufsatz „Was ist Literatur“ (1947) formuliert. Schriftsteller, die politisch links stehen und entsprechend engagiert waren, und Texte, welche politische und soziale Probleme zur Sprache bringen, treten immer mehr in den Vordergrund.

Einige Schriftsteller aus aller Welt sind aktiv bei dem politischen Diskurs und in ihren Büchern sind sie oft helllichtiger als die Politiker. Im Schaffen des deutschen Schriftstellers Günter Grass und des ukrainischen Schriftstellers Serhij Zhadan spielt das soziale und politische Engagement eine bedeutende Rolle. Sie äußerten sich gleichermaßen in ihrem literarischen Werk und mit der Reputation der Schriftsteller.



zu politischen oder sozialen Fragen, zur Ostpolitik, zum Widerstand gegen das alte System von Korruption, Vetternwirtschaft und Willkürstaat – für Demokratie, Rechtsstaat und Wirtschaftsreformen. Günter Grass galt noch von seinem ersten Roman „Blechtrommel“ als moralische Instanz, als Gewissen der Nation und sofort auch als „nachdenklicher Skeptiker“, als Störenfried oder „unbequemer Querdenker“. „Der Schriftsteller als Zeitgenosse, – wie Grass meint, – wird immer verquer zum Zeitgeist liegen“. Günter Grass hat seine literarisch-künstlerische Produktivität und sein politisches Engagement nie auf den engeren nur deutschen Wirkungskreis beschränkt, er interessierte sich auch für gesamteuropäische Fragen.

Was als Freiheitskampf auf dem Maidan in der Ukraine begann, ist längst zu einer Bewährungsprobe für Europa geworden. Erst mit der Orangen Revolution, vor allem aber durch den Euromaidan, setzte sich die Ukraine auf die mental map, die mentale Landkarte Europas, wurde wahrgenommen im gesamteuropäischen Bewusstsein. Die Massenproteste in Kiev riefen bei den Europäern allerdings widersprüchliche Gefühle hervor: von der vollen Sympathie einfacher Bürger für die bei der eisigen Kälte demonstrierenden Menschen bis hin zu der Angst bei der Vertreter des europäischen politischen Establishments vor der Notwendigkeit einer geographischen und politischen Neudefinierung Europas. Den Menschen in der Ukraine sei es klar, dass die Zivilgesellschaft dran bleiben, den Politikern auf die Finger schauen muss. Dabei kommt den Künstlern eine besondere Verantwortung zu. Mit der ihnen eigenen Sensibilität sollten sie so etwas wie ein Barometer der Volksseele sein: "*Sie können mit diesem Gespür warnen, wenn sich die Dinge in eine falsche Richtung entwickeln*", – findet der ukrainische Schriftsteller Jurko Prochasko. Serhij Zhadan inszeniert sich, wenn auch weniger auffallend als Günter Grass, als politisch engagierter und eingreifender Bürger und Autor. Aber auch in seinen literarischen Werken selbst setzt er sich mit politischen Themen auseinander und erhebt einen gesellschaftspolitischen Anspruch.

**Sofia Varetska** studierte Germanistik an der Nationalen-Iwan-Franko-Universität Lviv (Abschluß: Diplom-Philologin für Deutsch, entspricht Lehramt). 2008 promovierte sie zum Thema "Das Barockparadigma im Schaffen von Günter Grass". Sie ist als Dozentin am Lehrstuhl für ausländische Literatur an der Fakultät für Fremdsprachen der Nationalen-Iwan-Franko-Universität Lviv tätig.

**Marta Wróblewska** (Gdańsk / Napoli)

***The actualization of Günter Grass' artistic oeuvre through contemporary art. Some thoughts on the activities of the Günter Grass Gallery in Gdańsk between 2013 and 2020***

The establishment of the branch of Gdańsk City Gallery (GGM) dedicated to Günter Grass was motivated by a collection of a few dozens of prints and sculptures given by the artist to the city in the years 2007 and 2009. Günter Grass Gallery in Gdańsk (4G) was inaugurated in 2009 with the exhibition entitled *Gdanskomania. The literary Gdansk in the graphic art of Günter Grass* curated by the first GGM director, Iwona Bigos. This show designated the principal course of the gallery's program based on the implementation of interdisciplinary projects especially at the intersection of visual arts and literature.

The curatorial strategy employed within the years 2013-2020 by the author of this presentation, working at that time as a chief curator of 4G, was developing in two ways: firstly, it was based on the classical museum practices consisting in constructing, preserving and popularizing the collection of Grass' art works; secondly, it was in line with contemporary practices characteristic of new museology, searching for new methods of the actualization of Grass' oeuvre, as well as actively inscribing it into the present contexts. Hence, the curator was assuming the role of an engaged mediator who initiates a dialogue between the static heritage and the active fulfillment of the needs of the contemporary culture audience. This approach goes back to the breakthrough curatorial practices initiated in 1970s by Harald Szeemann, among others. They relied on the development of the concepts of ahistorical exhibitions, aiming at pulling art works out of their original contexts and creating new combinations that would provide the opportunity to broaden the scope of their meaning and interpretation.

The presentation will include the examples of numerous activities implemented between 2013 and 2020 as part of 4G program, whose goal was not only chronological or thematic presentation of a certain artistic deposit, but most of all the interpretation (also critical) of Grass' heritage with reference to changing exhibition trends, as well as political, social and cultural situations. The author will speak about the projects which led to the initiation of an important dialogue with contemporary artists whose investigating approach was the source of invigorating and democratic discussion around a certain heritage in order to save it from the museumification connected with its institutionalization.

**Marta Wróblewska** - born in Gdańsk. Curator, cultural manager, and art writer. She graduated with a Master's degree in English philology and art history from the University of Gdansk, and is currently a PhD candidate in history, art history and archaeology at the University of Gdansk. In 2018, she studied as a visiting scholar at the Technische Universität in Berlin. She has published on contemporary art in numerous exhibition catalogues and trade magazines, as well as academic publications in art history and museology. From 2013 to 2020 she worked as curator of the Gdansk City Gallery, while also serving as manager of the Gunter Grass Gallery in Gdansk. Since 2018 she has been a member of the IKT - International Contemporary Art Curators Association. Since 2020, she has served as a board member of the Gunter Grass Association in Gdansk.

**Prof. Dr. Leszek Żyliński** (Toruń) → **Prof. Dr. Florian Höllerer** (Berlin) / **Basil Kerski** (Gdańsk/Berlin) / **Prof. Dr. Leszek Żyliński** (Toruń)

*Literatur und Demokratie / Literatura ku demokracji*

panel / Podiumsgespräch / debate

**Leszek Żyliński** ist Germanist und Literaturwissenschaftler, Leiter des Lehrstuhls für Literatur und Kultur der deutschsprachigen Staaten im 19.–21. Jahrhundert, Forschungsschwerpunkte: Geschichte der deutschen Literatur, Kultur und der Ideengeschichte des 19. und 20. Jahrhunderts. Mitglied der Deutschen Akademie für Sprache und Dichtung, 2001–2010 Mitherausgeber der Reihe *Zrozumieć Niemcy (Deutschland verstehen)*. Letzte Buchveröffentlichungen: *Tropy. Fragmenty i zapiski* (2019) und *Zmienne pola dialogu. Rzecz o Polakach i Niemcach* (2020).